

Ratgeber Finanz

Investmentbanken unter Druck

Die Aktienkurse von Banken, aber vor allem die, welche stark im Investmentbanking (also Wertschriftenhandel, Beratung bei Fusionen, Kapitalmarkttransaktionen usw.) tätig sind, kannten in den letzten 3 Jahren fast nur eine Richtung: steil nach oben. Die Gewinne explodierten förmlich, was den Anlegern nicht verborgen blieb und solche Titel wurden dann auch rege gekauft. Dieses Geschäft ist aber sehr zyklisch und schwankend und zudem in gewissen Phasen auch teilweise risikoreich. Dies zeigt der neueste Fall des amerikanischen Investmenthouse Bear Stearns, welches nach Turbulenzen in einem Hedge Funds, welcher sich mit drittklassigen Hypotheken stark verspekuliert hat, stark unter Druck ist. Dies trifft nicht nur Bear Stearns. Nein, die ganze Branche ist seit Tagen an den Börsen unter Druck. Für mich ist ein solcher Fall nicht überraschend. Riesige Gewinne ohne Risiko gab und gibt es nie. Vor allem in sehr guten Phasen mit hoher Liquidität neigt man dazu (oder muss es vielleicht auch) höhere Risiken einzugehen. Oftmals geht das lange gut. Gleichzeitig steigt die Kostenseite diese Banken in dieser Phase durch hohe Boni massiv an. Ein plötzliches Ereignis oder ein Ueberborden bringt dann die Wende und solche Positionen können sehr schmerzlich werden. Genau in der heutigen Börsenschönwetterphase wird gewissen Firmen und Hedge Funds wieder sehr viel Geld günstig verliehen. Ich bin mir nicht sicher, ob dieses Geld im Falle von grösseren Schocks wirklich gut gesichert ist. Die sprudelnden Gewinne können dann rasch wegschmelzen und solche Aktien sind nicht mehr gefragt. Investmentbanken sind vor allem nach einer längeren Baisse interessant. Sie profitieren beim nächsten Aufschwung meist überproportional.

Fazit: Die Kurse von Banken, welche stark im Investmentbanking tätig sind, sind längerfristig massiv volatil. Ein Neuengagement drängt sich im Moment meiner Meinung nach nicht auf.

Fast unbemerkter Zinsanstieg

In den letzten 2 Monaten hatten wir einen Zinsanstieg von fast einem halben Prozent in Obligationen wie auch in den Festhypotheken. Die Tiefzinsphase scheint nun definitiv vorbei zu sein. Die Teuerung ist zwar immer noch im vernünftigen Rahmen. Trotzdem zeigt der Trend nach oben und lässt keinen Raum mehr für grössere Zinssenkungen zu. Ich glaube, dass die Zinsen längerfristig weiter steigen werden. Dies wird aber in mehreren Schritten und über eine längere Zeit mit auch längeren Phasen eines Treten an Ortes von Statten gehen. Nach wie vor scheinen mir lange Obligationen (8 Jahre und länger) nicht interessant. Die Wahrscheinlichkeit eines Wertverlustes bei einem weiteren Zinsanstieg ist zu gross. Höhere Zinsen könnten in einer späteren Phase auch einen hemmenden Einfluss auf die Aktien haben. Einerseits schmälert der höhere Zinsaufwand die Gewinne der Unternehmen. Andererseits stellen festverzinsliche Anlagen wieder eine interessante Alternative dar. Wir dürfen im Moment aber nicht vergessen, dass das aktuelle Niveau im

längerfristigen Fokus nach wie vor günstig ist und unter dem längerfristigen Mittel liegt.

Hinweis: Sie finden uns in Frick an der Hauptstrasse 43. Alle Ratgeber können Sie unter www.ruetschi-ag.ch jederzeit nachlesen.

Haben Sie Fragen oder Probleme? Bitte nehmen Sie Kontakt unter 062 871 66 96 oder lukas.ruetschi@ruetschi-ag.ch auf. Schriftliche Fragen an Lukas Rüetschi c/o Rüetschi Zehnder AG, eidg. dipl. Vermögensverwalter, Hauptstrasse 43, 5070 Frick. Fragen werden selbstverständlich diskret behandelt.